

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	2022
Komödie:	1 Akt
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	60 Min.
Rollen:	5
Frauen:	1
Männer:	4
+ 1 Stimme aus dem Off	
Rollensatz:	6 Hefte
Preis Rollensatz	105,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

2022

Verwandt bis aufs Blut

Komödie 1 Akt

von
Cristoph Guskens**Rollen für 1 Frau und 4 Männer**

+ 1 Stimme aus dem Off

Zum Inhalt:

Die Geschwister Ingo und Doro treffen sich mit ihren Lebenspartnern im väterlichen Haus. Der Anlass: Der Vater ist verstorben, das Haus ist die Erbschaft. Hinter der vermeintlich harmonischen Fassade brodelt es bei beiden Paaren: Während Ingo sich gegen Felix' sehnlichen Kinderwunsch sträubt, hat Doro ihren Rüdiger längst zum Hausmann degradiert und vergnügt sich mit einem anderen. Als der Vater per Video seine Bedingungen nennt, unter denen die Erbschaft angetreten werden kann, brechen diese Konflikte offen aus. Nur derjenige seiner Kinder, der in einer harmonischen, bürgerlichen Beziehung lebt, bekommt das Haus. Von jetzt an versuchen beide Paare mit allen Mitteln, das andere auszustechen. Ingo und Doro, die beiden Geschwister, hatten es nämlich auch nie leicht miteinander, im Gegenteil: Sie verbindet eine lebenslange, konkurrenzbedingte Hassliebe. Während sich der Krieg immer mehr auf die beiden zuspitzt, entdecken Rüdiger und Felix, die beiden Beziehungspartner, allmählich ihre Sympathie für einander. Nach Rüdigers vorgetäuschem Selbstmord, den die Gegenseite vergeblich zum Mord umkonstruieren wollte, kommt es zu einer Art Waffenstillstand. Man einigt sich auf den Plan, Vaters perfides Testament auszuhebeln, indem man an einem Strang zieht und gemeinsam das große Haus bewohnt. Es kommt zum großen Versöhnungssessen, das aber schließlich in den finalen Showdown mündet: Der Geschwisterstreit bricht neu aus und eskaliert immer weiter, bis er tödlich endet. Und Felix und Rüdiger sind endlich ein Paar.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Szene

Der Eingangsbereich eines großzügigen Wohnhauses. Nach rechts und links gehen mehrere Zimmer ab. Eine breite Treppe führt nach oben. Im Schatten der Treppe steht eine große Glasvitrine.

Ingo schließt die Haustür auf und betritt das Foyer, gefolgt von Felix, die sich staunend umsieht.

INGO: So, und jetzt immer hereinspaziert.
Er tritt hinter sie und umarmt sie.

Na, was sagst du, mein Schatz? Habe ich zuviel versprochen?

FELIX: Du hast schamlos gelogen, Ingo. Das ist kein Haus. Das ist ein Palast.

INGO: Haus oder Palast – auf jeden Fall werden wir den Kasten renovieren müssen.

FELIX: Wenn wir ihn kriegen.

INGO: Was soll das heißen?

FELIX: Du erbst ihn schließlich nur zur Hälfte.
Sie deutet nach oben.

Wo geht's dahin?

INGO: Da oben ist sein Arbeitszimmer. Jedes Jahr, wenn ich mein Zeugnis bekommen hatte, musste ich diese Treppe hinaufgehen, um es ihm vorzulegen.

FELIX: Was geschah dann?

INGO: Er ließ sich lang und breit darüber aus, was alles aus mir werden könnte, wenn ich nicht so unglaublich faul und dumm wäre. Dann hielt er mir Prämien vor die Nase, die er für gute Noten vorgesehen hatte: ein Flugzeugquartett, ein Spielzeugauto oder ein Werkzeugset. Ich sehe sie noch genau vor mir. Dinge, die ich niemals bekommen würde, da meine Noten immer zu schlecht waren. Tja, mein Daddy hatte ein Händchen für Inszenierungen.

FELIX: Sein Tod hat dich nicht wirklich getroffen, stimmt's?

INGO: Immerhin hat er uns dieses Haus hinterlassen. Komm mit, ich habe mir überlegt, wo wir im ersten Stock eine Sauna einbauen können.

FELIX: Allein das Treppenhaus, das ist ...

INGO: Riesig, nicht wahr? Vielleicht werden wir es etwas kleiner machen, was denkst du?

FELIX: Nein, bloß nicht!
Sie läuft die Treppe hinauf und schwingt sich auf das Geländer, um darauf hinunterzurutschen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heh, Ingo, ich stelle mir vor, wie unsere Kinder die Treppengeländer hinunterrutschen. Bei uns war das damals immer streng verboten. Aber es macht einen Heidenspaß.

INGO: Also, ich weiß nicht ...

FELIX: Du wirst ihnen das doch nicht etwa verbieten?

INGO: Nein, keineswegs. Ich habe überhaupt nichts dagegen, Treppengeländer hinunterzurutschen. Aber müssen es unbedingt Kinder sein?

FELIX: Ingo, das ist ein Riesenhaus. Es wäre eine Schande, hier zu zweit zu wohnen.

INGO: Wir hatten aber eine Abmachung.

FELIX: Was hast du bloß gegen Kinder?

INGO: Sie sind laut und machen Arbeit. Du musst Zeit für sie opfern. Kannst nicht mehr auf Feten gehen.

FELIX: Wir sind Mitte dreißig, Ingo. Allmählich ödet es mich an, auf Feten herumzuhängen.

INGO: Wir können keine Nächte mehr durchmachen, uns nicht mehr besaufen, keinen Urlaub machen ohne Kinderparadiese mit Plantschbecken und Riesenrutsche. Nein danke, Felix.

Felix, der allmählich begreift, dass Ingo das wirklich so meint, ist der Spaß vergangen.

FELIX: Das ist doch nicht dein letztes Wort.

INGO: Sieh dir nur meine Schwester an und was der Kindersegen aus ihr gemacht hat.

FELIX: Vermisst sie denn irgendetwas von dem, was sie vorher hatte?

INGO: Nur deshalb nicht, weil Rüdiger für die kleinen Biester sorgt. Der gute Rüdiger, die arme Socke. Wäre er es nicht selbst schuld, er würde mir schrecklich leid tun.

FELIX: Was ist daran so schlimm, Kinder großzuziehen?

INGO: Das verstehst du nicht, Felix. Nichts ist schlimm daran. Aber entweder die Frauen finden dich toll oder sie finden, dass du ein guter Vater bist. Beides geht nicht.

FELIX: Du sagst das so ... abfällig.

INGO: Ich hab nichts gegen Kinder, du kennst mich doch. Ich hab auch nichts gegen Brüllaffen, was allerdings nicht bedeutet, dass ich sie in meiner Wohnung halten würde.

(nach einer Weile)

Das war ein Witz.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

FELIX: Ich weiß. Im Witzemachen bist du unschlagbar.

Draußen fährt ein Auto vor. Jemand hupt.

Da sind sie.

Felix läuft zur Haustür und öffnet. Doro tritt ein.

INGO: Heh, Doro, lange nicht gesehen.

Sie mustert ihn kritisch.

DORO: Du hast zugenommen, stimmts?

INGO: Nicht dass ich wüsste. Aber wenn du das sagst ...

DORO: Immer noch so leicht zu verunsichern, was?

Sie sieht sich um.

Das ist ja ein richtiger Palast hier. Ich hatte es ganz vergessen.

FELIX: Hi, Doro! Du siehst gut aus.

DORO: Danke verbindlichst. Aber gegen dich komme ich immer noch nicht an. Du weißt das, mein Schatz. Wie sagt man so schön: Mit vollen Hosen ist gut stinken, was?

FELIX: Wo ist Rüdiger?

DORO:

Er holt das Gepäck, wie's sich gehört. –

Uff, das war vielleicht eine Fahrt! Ich hab schon gedacht, wir kommen überhaupt nicht mehr an. Und dann Rüdiger mit seinem genialen Orientierungssinn. Hat die Karte vor sich auf den Knien liegen und lässt mich seelenruhig im Kreis herumfahren wie einen Hamster in der Trommel.

Rüdiger schleppt die Koffer herein

RÜDIGER: Weil es eine Karte von Belgien war. Kein Wunder, dass wir uns verfahren haben.

DORO: Ich sage euch jetzt nicht, wie lange er gebraucht hat, um das zu merken.

FELIX: Hi, Rüdiger!

RÜDIGER: Hallo allerseits. Wo sind die Zimmer?

INGO: Oben und dann immer geradeaus. Falls du's noch nicht gemerkt hast, das hier ist größer als das Holiday Inn.

Rüdiger ist fertig mit den Koffern. Er wischt sich den Schweiß von der Stirn und niest. Zückt ein Taschentuch.

Gesundheit!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- FELIX: Der Arme.
- DORO: Tja, so ist das. Im Kindergarten geht jede Woche ein neuer Schnupfen um. Rüdiger fängt ihn jedes Mal. – Also was ist? Habt ihr was zu trinken für mich?
- FELIX: Wir sind auch gerade erst angekommen.
- INGO: Nein, warte, ich erinnere mich dunkel, dass da drüben seine Hausbar war. Einen Augenblick.

Er tritt an einen Schrank, öffnet ihn und nimmt Gläser heraus. Gießt allen ein.
Rüdiger gesellt sich zu ihnen.

- Komm her, Schwager, dann können wir anstoßen. Sag, wie geht's den kleinen Kinderchen? Sind sie immer noch so rotz-frech? Oder kacken sie dir schon auf den Kopf?
- RÜDIGER: Sei nett und hör auf mit dem Scheiß, ja?
- INGO: Heh, immer cool bleiben. War nur lieb gemeint.
- FELIX: Nimm ihn nicht so ernst, Rüdiger. Glaub mir, ich finde es so toll, wenn ein Mann das macht, was du machst.
- RÜDIGER: So, was mache ich denn?
- FELIX: Na, Haushalt und Abwasch. All diese Dinge. Ich finde es total wichtig und man kann gar nicht genug ...

Rüdiger rennt auf's Klo und schließt ab.

- FELIX: Was ist denn mit ihm los?
- INGO: Lass ihn, jeder muss mal aufs Klo.
- FELIX: Quatsch. Er hat irgendwas. So wie er mich angesehen hat ...
- DORO: Glückwunsch, Felix. Das hast du ja fein hingekriegt: Abwasch und Haushalt. Genau die richtigen Worte, um ihn auf seine Hausmannrolle zu reduzieren.
- FELIX: Aber das wollte ich gar nicht. Nein, ich habe wirklich gemeint, was ich gesagt habe.
- INGO: Das ist es ja gerade.
- FELIX: Vielleicht ist ihm nicht gut.
Er lauscht an der Tür.
Ich habe noch nicht gehört, dass er abgezogen hat.
- DORO: Kann sein, dass du Recht hast und er ist nicht zum Pinkeln aufs Klo gegangen. Vielleicht will er sich auch umbringen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- FELIX: Darüber sollte man nicht scherzen.
- DORO: Ich scherze nicht. Aber mir ist seit einiger Zeit klar geworden, wenn ich Rüdiger ernst nehme, bin ich verloren.
- FELIX: Hat er das schon einmal gemacht?
- DORO: In letzter Zeit so hin und wieder. Ein falsches Wort und er geht los, setzt sich an seinen Computer und tippt einen Abschiedsbrief.
- INGO: Also mal im Ernst: Er hat schon mehrere Selbstmordversuche hinter sich?
- DORO: Letzte Woche erst hat er einen Strick aus dem Baumarkt geholt. Ein Sonderangebot. Normalerweise bindet man mit der Schnur Rosenstöcke und solches Zeug zusammen. Rüdigers Gewicht hat es keine Sekunde lang ausgehalten. Es riss in der Mitte durch, aber danach bekam er die Schlinge um seinen Hals nicht mehr ab. Sie hatte sich ordentlich verknotet. Also hat er versucht, den Strick durchzuschneiden. Dabei hat er sich mit der Schere am Hals verletzt. Er ist eben der geborene Bastler.
- FELIX: Aber warum tut er das?
- DORO: Warum? Weil es in seiner Natur liegt. Dieser Mann ist eine wandelnde Grabrede.
- FELIX: Sollten wir nicht nach ihm sehen?
- DORO: Das will er doch. Wir sollen alle nach ihm sehen. Seine Show soll ausverkauft sein.
- INGO: Kann es sein, dass es zwischen euch beiden zur Zeit nicht so gut läuft?
- DORO: Das liebe ich an dir, Ingo: Mit deinem seismografischen Spürsinn nimmst du die feinsten Verwerfungen in einer Beziehung wahr, lange bevor sie sichtbar werden.
- FELIX: Und wenn er doch Ernst macht?
- DORO: Schluss damit.
Sie geht zur Hausbar, gießt sich noch einen ein, leert ihr Glas und stellt es weg.
Ich habe keine Lust mehr auf Beziehungsstress. Also dann, Leute:
Bis morgen. Kommt bloß nicht auf die Idee, mich zu wecken.
- Sie geht ab.
- FELIX: Nicht zu fassen, sie geht einfach. Ihr Mann verübt Selbstmord auf dem Klo und sie geht ins Bett.
- INGO: Wir wissen ja nicht, was er wirklich da drin macht.
Er geht zur Toilettentür, horcht daran.
Rüdiger, alles in Ordnung bei dir?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

FELIX: Sieh doch mal nach ihm.

INGO: Wieso ich?

FELIX: Weil du ein Mann bist. Mit dir redet er vielleicht. Viel Glück.

INGO: Wir sollten auch schlafen gehen. Das wird schon wieder. Morgen können wir ...

Er wird unterbrochen von einem lauten Geräusch aus der Toilette, als ob etwas schweres zu Boden stürzt. Jemand schreit. Dann dreht sich der Schlüssel im Schloss. Rüdiger schlepptsich heraus.

FELIX: Rüdiger! Was ist los mit dir?

INGO: Können wir dir helfen?

RÜDIGER: Lasst mich einfach nur in Ruhe, ja?

FELIX: Was ist passiert? Du blutest ja.

RÜDIGER: Scheiß drauf.

FELIX: Ich hole dir ein Pflaster.

RÜDIGER: Kann ich mir selbst holen. Trotzdem danke, Felix.

FELIX: Bist du okay?

RÜDIGER: Ja, bin ich. Alles bestens. Gute Nacht, Felix.

Felix geht ab.

INGO: Wieso wolltest du das tun?

RÜDIGER: Was tun?

INGO: Na, was schon? Dein Leben wegwerfen.

RÜDIGER: Quatsch! Wer hat dir das denn erzählt? Ach ich weiß schon, Doro kann dir alles weismachen, den letzten Scheiß, was? Und du glaubst ihr. Ich wollte doch nur das Fenster öffnen.

INGO: Welches Fenster?

RÜDIGER: Die Kloschüssel hat gewackelt und ich bin gestürzt. Anscheinend war sie gar nicht festgeschraubt.

INGO: Warum zum Teufel wolltest du das Fenster öffnen?

RÜDIGER: Weil ich raus wollte. Allein sein und mir nicht den üblichen Scheiß anhören. Nachdenken. Übrigens will ich das immer noch.

INGO: Na schön. Aber wenn du reden willst, Rüdiger, dann ...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- RÜDIGER: Hast du mal ne Zigarette für mich?
- INGO: Seit wann hast du angefangen zu rauchen?
- RÜDIGER: Seit jetzt.
- INGO: Tut mir leid, ich hab's aufgegeben.
- RÜDIGER: Doro und ich, wir trennen uns. Das ist definitiv. Seit gestern nachmittag. Nichts mehr dran zu ändern. Wir wollten nur nicht dieses Wochenende platzen lassen, verstehst du? Doro hielt das für eine gute Idee. Und wie man sieht, zieht sie das eiskalt durch.
- INGO: Aber was ist denn vorgefallen?
- RÜDIGER: Vorgefallen? Was soll schon vorgefallen sein? Es ist nur das klägliche Ende eines langen, traurigen Zerrüttungsprozesses. - Weißt du, was sie gesagt hat? Natürlich könne sie mit mir zusammenbleiben. Aber das sei ungefähr so interessant wie jedes Jahr auf demselben Campingplatz in der Eifel Urlaub zu machen. Dabei haben wir noch nie in der Eifel gezeltet.
- INGO: Das wird schon wieder. Glaub mir, Rüdiger, langweilige Beziehungen sind die stabilsten, die es gibt. Das hab ich erst kürzlich irgendwo gelesen.
- RÜDIGER: Danke, aber sag das lieber Doro und dem Kerl, mit dem sie es hinter meinem Rücken treibt.
- INGO: Sie hat einen anderen?
- RÜDIGER: Woher soll ich das wissen? Mit mir redet sie ja nicht. Ich bügle nur ihre Blusen. Soviel ich weiß, heißt der Kerl Werner.
- INGO: Weißt du, was, Rüdiger? Du solltest die Dinge nicht zu schwarz sehen. Ich kenne meine Schwester: Doro sagt oft etwas, das sie später gar nicht so meint. Glaubst du vielleicht, wenn sie dich verlassen wollte, wäre sie mir dir hierher gekommen, in das Haus ihres Vaters, den sie so sehr verehrt hat?
- RÜDIGER: Ehrlich, Ingo, ich weiß nicht, warum ich mir das angetan habe. Was habe ich hier eigentlich verloren, kannst du mir das vielleicht sagen?
- INGO: Wart's ab, morgen wissen wir mehr. Meine Schwester hat ein Video mitgebracht, mit dem der alte Herr sich an uns richten wird. Es ist versiegelt und darf erst abgespielt werden, wenn seine Nachkommenschaft komplett versammelt ist. So lautet sein Wille. Er hatte immer ein Händchen für schräge Auftritte, das muss man ihm lassen.
- RÜDIGER: Jedenfalls danke, dass du mir zugehört hast. Hast du noch eine Zigarette?
- INGO: Ich rauche nicht mehr, habe ich dir doch gesagt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

2. Szene

Am nächsten Morgen, gegen elf. In der Bibliothek. Ingo, Felix und Rüdiger sitzen nebeneinander um einen länglichen Tisch. , die Gesichter dem Publikum zugewandt. Ein Stuhl ist noch frei. Ihnen gegenüber, an der Kopfseite des Tisches, ist ein Fernseher aufgebaut, von dem das Publikum also nur die Rückseite sehen kann.

INGO: Na los, fangen wir an.

FELIX: Doro ist noch nicht da.

RÜDIGER: Am Wochenende kommt sie vor elf nicht aus dem Bett.

INGO: Das ist mal wieder typisch, uns alle warten zu lassen.

DORO: kommt herein, gähnt und schlurft zu ihrem Platz.
Morgen, Leute. Nett, dass ihr auf mich gewartet habt.

INGO: Keine Ursache, Doro. Papa hätte wohl auch nicht angefangen, solange die Hauptperson noch nicht anwesend war, nicht wahr?
Er richtet die Fernbedienung auf das Gerät und schaltet ein.

DORO: Jetzt übertreib mal nicht, Bruderherz.

FELIX: Psst! Da ist er. Seid mal still, ja?

PAPAS STIMME: Auf dem Video
Da seid ihr ja, Doro und Ingo, meine beiden Kleinen! Nett, dass ihr euch mal wieder sehen lasst. Wisst ihr, was ich mir gesagt habe, als ihr aus dem Haus wart? Die siehst du wahrscheinlich erst wieder, wenn es was zu erben gibt. Tja, und so ist's ja tatsächlich gekommen, was? Nun, ich gebe zu, meine Hinterlassenschaft kann sich auch sehen lassen. Dieses Haus - ihr kennt es ja noch von früher - das Grundstück, die Yacht, und, nicht zu vergessen, das Vermögen! Das tut man nicht so einfach mit einem Schulterzucken ab, so wie früher die väterlichen Ratschläge, sein Leben vielleicht weniger oberflächlich und nicht ausschließlich spaßorientiert zu gestalten. Jetzt seid ihr jedenfalls hier und mit euch, wie ich hoffe, eure angetrauten Ehegatten. Falls ihr dachtet, ich würde jetzt eine salbungsvolle Rede schwingen, muss ich euch allerdings enttäuschen. Bekanntlich halte ich nicht viel von dem Leben, das meine beiden Nachkommen zu führen sich in den Kopf gesetzt haben. Ich habe nichts übrig für ihren libertinistischen Lebensstil, der heutzutage in Mode ist und dem nichts heilig ist. Mir kann das jetzt egal sein, werdet ihr sagen, und ihr habt Recht. Wenn auch nur zum Teil. Denn obgleich ich abgetreten bin, empfinde ich immer noch so etwas wie einen Erziehungsauftrag. Ich war immer besessen davon, ihr wisst das, und vielleicht bedingt mein klägliches Scheitern, dass diese Besessenheit über den Tod hinaus andauert. Im Klartext: Ich werde euch dieses beachtliche Vermögen nicht einfach so vermachen. Nun, den Pflichtteil bekommt ihr, das sind Peanuts, über die wir hier nicht reden. Aber was beispielsweise dieses Haus betrifft, da gibt es eine kleine Bedingung. Schließlich seid ihr hier aufgewachsen, weshalb ein wenig Respekt angebracht ist, findet ihr

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

nicht auch? Zunächst dachte ich daran, dass ihr euch das Objekt teilt, aber dann fiel mir ein, was eure Mutter immer sagte: Wenn unsere beiden Kinder teilen sollen, dann gibt das Mord und Totschlag. Sie nannte euch Blutsverwandte im ungunsten Sinne des Wortes und wird wohl gewusst haben, was sie damit meinte. Also entschied ich, dass das Haus nur derjenige von euch bekommt, der in geordneten Familienverhältnissen lebt. So richtig spießig, mit ‚bis das der Tod euch scheidet‘ und allen Schikanen. Na, wie gefällt euch das? Scheitert ihr beide, was ich mir gut vorstellen kann, an dieser Bedingung, dann geht dieses Objekt an eine Stiftung. Doch ein bisschen Hoffnung keimt in mir, dass wenigstens so viel Anständigkeit in euch steckt, dass es einer von euch schafft, meine Bedingung zu erfüllen. Stichtag ist der Tag der Testamentseröffnung. So, das wär’s und noch ein schönes Leben euch beiden.

Es rauscht. Ingo schaltet das Gerät aus.

DORO: Das wäre ja schon am Dienstag.

Rüdiger lacht.

INGO: Darf man erfahren, was es da zu lachen gibt, Rüdiger?

RÜDIGER: Nichts. Aber jetzt wundert mich gar nichts mehr. Bei so einem Vater ...

INGO: Heh, pass auf, was du sagst.

FELIX: Aber er hat recht. Euer Vater scheint ein sehr seltsamer Mensch gewesen zu sein.

INGO: Was weißt du denn schon davon?

DORO: Moment mal! Bevor wir jetzt übereinander herfallen, sollten wir bedenken, dass er genau das wahrscheinlich mit seinem skurrilen Auftritt beabsichtigt hat. Was meinst du, Ingo?

INGO: An so etwas hätte er seinen Heidenspaß gehabt.

DORO: Wir sollten uns also überlegen, ob wir ihm wirklich diesen Gefallen tun wollen.

FELIX: Was wäre denn dein Vorschlag?

INGO: Ist doch klar. Wir machen genau das Gegenteil davon.

FELIX: Und das wäre?

DORO: Wir werden alle in diesem Haus wohnen. Hier ist Platz genug.

FELIX: Aber er sagte doch ...

DORO: Scheiß egal, was er sagte! Wir leben alle in geordneten familiären Verhältnissen, oder etwa nicht? Und das werden wir heute abend

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

feiern, solange, bis der Alte sich im Grab herumdreht. Na, wie hört sich das an?

3. Die Gästezimmer.

Bei Doro und Rüdiger. Auf dem Doppelbett liegt ein geöffnete Koffer. Rüdiger nimmt seine Klamotten aus dem Schrank, faltet sie sorgfältig und legt sie hinein. Doro kommt herein und beobachtet sein Treiben.

DORO: Kannst du mir verraten, was du da tust?

RÜDIGER: Nett, dass du dich dazu herablässt, überhaupt mit mir zu reden.

DORO: Na, wer sitzt denn die ganze Zeit beharrlich in seiner Schmollecke? Jetzt sag endlich, was das werden soll.

RÜDIGER: Sieht man das denn nicht? Ich packe.

DORO: Wenn du jetzt hinschmeißt, war alles umsonst.

RÜDIGER: Du meinst die Erbschaft, nicht wahr? Aber die werden wir ja wohl alle gemeinsam genießen, in trauter Geschwistersolidarität. Da bin ich nicht mehr von Nutzen.

DORO: Bist du wirklich so naiv? Ingo und Felix wollen diesen Kasten natürlich für sich allein, denen geht's nicht anders als uns. Aber wenn du jetzt abreist, haben die gewonnen. Dann war's das mit dem Haus für uns.

RÜDIGER: Für dich, meinst du wohl.

DORO: Doro ändert ihre Taktik und geht auf Versöhnungskurs. Wenn ich für uns sage, meine ich das auch. Jetzt komm schon, Rüdiger. Tut mir leid, was ich gestern gesagt habe. Aber du weißt, dass ich das nicht ernst gemeint habe. Sag endlich was: Nimmst du meine Entschuldigung an?

RÜDIGER: Na, schön.

DORO: Du bist ein Schatz, Rüdiger. Los, ich helfe dir beim Auspacken.

RÜDIGER: Auspacken? Kommt nicht in Frage. Ich habe hier nichts mehr verloren. Alles hat doch keinen Sinn mehr, Doro, diese Beziehung und dieses gottverdammte Riesenhaus. Und mein Therapeut hat mir dringend geraten, Situationen zu meiden, in denen alles keinen Sinn mehr hat. Sonst kriege ich meine suizidalen Neigungen nie in den Griff.

DORO: Ich brauche dich, Rüdiger. Na, was ist? Erst gestern noch hast du behauptet, du hättest dir all die Jahre gewünscht, dass ich das ein einziges Mal zu dir sage, weißt du noch? Und jetzt sage ich es.

RÜDIGER: Oh ja, du brauchst mich, weil du auf die Erbschaft gesetzt hast! Weil du dir diesen Luxus Schlitten zugelegt hast, den du sonst nicht bezahlen kannst. Du brauchst mich aber nur so lange, bis das Haus

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

auf dich überschrieben ist. Danach sind wir wieder da, wo wir vorher waren. Schönen Dank, Doro.

DORO: Ich warne dich, Rüdiger. Falls du denkst, ich würde jetzt vor dir auf den Knien rutschen ...

RÜDIGER: Wer ist Werner?

DORO: Werner? Keine Ahnung.

RÜDIGER: Der Typ, mit dem du dich triffst. Ich habe schon seine Briefe im Papiermüll gefunden. Wie lange geht das schon mit euch?

DORO: Selbst wenn an dem, was du da fantasierst, irgendetwas dran wäre, wüsste ich nicht, was dich das angeht.

RÜDIGER: Das weißt du nicht, Doro? Ich bin dein Mann, schon vergessen! Ich habe ein Recht, das zu erfahren, wenn du mit einem anderen ins Bett steigst.

DORO: Klar. So steht es ja auch in den Lehrbüchern, nicht wahr? Wenn du eine Affäre mit einem anderen hast, solltest du als erstes den Ehemann informieren.

RÜDIGER: Mir reicht's. Und zwar endgültig.
Er geht raus und knallt die Tür.

DORO: Heh, willst du nicht wenigstens deinen verdammten Koffer mitnehmen?

Bei Ingos und Felix. Die beiden liegen nebeneinander auf dem Bett.

FELIX: Ich habe euch beide noch nie so einig erlebt.

INGO: Von wem sprichst du?

FELIX: Von dir und deiner Schwester.

INGO: Der Eindruck täuscht, Felix.

FELIX: Hab ich mir auch gesagt. Denn was dieses Haus angeht, hat sie ja wohl eindeutig die Nase vorn.

INGO: Denkst du, ja?

FELIX: Sicher. Die beiden sind fast zwanzig Jahre zusammen und wir kennen uns gerade mal zweieinhalb.

INGO: Ehen sehen jahrzehntelang wie heile Welten aus und dann, von einem Tag auf den anderen, zerbrechen sie in tausend Stücke.

FELIX: Meinst du, das gilt auch für Doro und Rüdiger?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- INGO: Nach der Szene gestern? Warum nicht? Zufällig hatte ich die Gelegenheit, mich ein wenig mit Rüdiger zu unterhalten. Der Kerl ist eine selbstmitleidige, weinerliche Niete. Aber das Gespräch war sehr aufschlussreich.
- FELIX: Glaubst du, sie trennen sich?
- INGO: Ich bin kein Prophet. Aber Doro bildet sich ein, es läuft so, wie es immer gelaufen ist: Sie kriegt alles und ich gehe leer aus. Hast du ihren Porsche gesehen? Nur dieses Mal hat sie sich gründlich verrechnet. Denn ihre Sonne sinkt, während unsere strahlend aufgeht.
- FELIX: Was meinst du damit, Ingo: Unsere Sonne geht auf?
- INGO: Ich habe drüber nachgedacht. Über die Treppengeländer, du weißt schon. Vielleicht sollten wir doch Kinder haben, die darauf hinunterrutschen. Na, was meinst du?
- FELIX: Das ist doch nicht dein Ernst.
- INGO: Natürlich, mein voller Ernst, Felix. Also warum fangen wir nicht gleich damit an ... ?
- FELIX: Sie rückt von ihm ab.
Das ist ja wirklich unglaublich! Gestern noch sagst du mir ins Gesicht, du hasst Kinder wie die Pest. Dann nennt dein toter Papa den Preis für dieses Haus, und schon willst du welche in die Welt setzen? Ehrlich, Ingo, ich ... hätte nie gedacht, dass du so berechnend sein kannst.
Sie steht auf, verlässt das Zimmer und knallt die Tür.
- INGO: Felix! Heh, warte, das verstehst du völlig falsch! Was hast du denn? Warte!

Vorhang

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Verwandt bis aufs Blut" von Christoph Güssens*

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

Karl-Heinz Lind
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.theaterverlag-theaterstücke.de - www.nrw-hobby.de